



VHF Jahresbericht des Präsidenten zum Geschäftsjahr 2017

Geschätzte Anwesende

Das Jahr 2017 war geprägt von der Vorbereitung und der Neuorganisation unserer Geschäftsstelle. Nachdem uns Kathleen und Christoph Leupi vor rund 1 ½ Jahren informierten, dass sie die Geschäftsführung unserer beiden Verbände kündigen werden, blieb uns genügend Zeit grundlegende Überlegungen zur Zukunft der Geschäftsstelle, zur Organisation der Swiss Bad und zu unserem Verbandsbulletin zu machen. Es war mir persönlich ein Anliegen, neue Strukturen zu schaffen. Nicht, dass die Vergangenheit negative Erfahrungen gebracht hätte, nein ganz im Gegenteil was da aus einer Personalunion schon bei Zehnders wie aber auch bei Leupis hervorgegangen ist war von hoher Qualität, aber auch schlicht eine glückliche Fügung. Wer ist schon in der Lage ein Sekretariat und eine Geschäftsstelle von 2 Verbänden, eine Swiss Bad und ein Bulletin unter einem Dach perfekt zu «händeln»? Die Vorstände haben dann auf meinen Vorschlag, die Zukunft der verschiedenen Aufgaben auf ein drei Säulen – Prinzip zu stellen positiv reagiert. Wenn ich zurückschauen vor allem auch auf die Gründung des VHF, die beiden Geschäftsführungen Zehnder/Leupi, dann muss ich wie schon erwähnt von glücklichen Umständen sprechen die uns auch jetzt wieder hier entgegengekommen sind. Innert kürzester Zeit wurde ein Nachfolger für die Organisation der Swiss Bad in der Person von Thomas Reutener, Vorstandsmitglied VHF, Geschäftsführer Sportanlagen AG Wallisellen und ehemaliger Organisator der Gewerbesmesse Wallisellen gefunden, so schnell, dass er an der letzten Swiss Bad bereits viele wichtige Kontakte mit den Ausstellern knüpfen konnte. Die diesjährige Swiss Bad ist zum heutigen Zeitpunkt bezüglich der Standplätze bereits ausgebucht. Herzliche Gratulation an die Organisation spricht Thomas Reutener.

Bleiben wir bei den glücklichen Fügungen, denn in der Person von Stefan Schlatter ehemaliger Verantwortlicher des Hallenbades, der Freibäder und der Kunsteisbahn Luzern, konnten wir einen in der Materie von Bädern und Eisbahnen äusserst erfahrenen Geschäftsführer verpflichten. Dies war aber nur möglich, weil Stefan Schlatter zwei weitere Standbeine gefunden hat, nämlich als Geschäftsführer des Hallenbades Aegeri sowie in der Tourismusorganisation Aegerital. Mit diesen drei Arbeitgebern, war es überhaupt möglich die Finanzierung des neuen Geschäftsführers sicherzustellen. Als letztes der drei Säulen blieb noch das Bulletin. Dank langjähriger Zusammenarbeit mit Jörg Riser, welcher schon viele Artikel in unserem Bulletin verfasst hatte, war es möglich ein Redaktionsteam auf die Beine zu stellen. Dieser Aufbau, welcher dann die Hauptprobe mit dem ersten Bulletin in diesem Jahr erfolgreich bestanden hat, war für mich die grösste Herausforderung. Vieles war für das Redaktionsteam Neuland, vieles unklar. Eines wollten wir unter allen Umständen verhindern, nämlich einen Qualitätsverlust. Ich glaube, dass wir mit der Ausgabe 01/2018 zufrieden sein dürfen, es gingen jedenfalls nur positive Reaktionen ein. Sie als Mitglieder haben jederzeit die Möglichkeit interessante und aktuelle Themen bei diesem Team, respektive bei Stefan Schlatter einzubringen. Melden Sie uns, wenn Sie etwas bewegt, wir sind jederzeit dankbar für Informationen aus der Bade- und Eiswelt. Ich habe nun immer von der Zukunft gesprochen. Ich möchte hier an dieser Stelle für das vergangene, letzte gemeinsame Jahr und die reibungslose Übergabe der Geschäftsstelle Kathleen und Christoph Leupi ganz ganz herzlich danken.

Ich werde am Schluss der GV noch speziell auf ihre Verdienste und deren Abschied eingehen.

Meine Damen und Herren ich darf festhalten, dass wir für die Zukunft unserer Verbände aus meiner und der Sicht der Vorstände gut aufgestellt sind. Klar ist, und den Beweis müssen wir in diesem Jahr dann bringen, dass wir mit dem drei Säulen – Prinzip zwar gut gestartet sind, aber den «Daily Business» müssen wir diese neue Form der Zusammenarbeit nun bestätigen. Da diese Neuorganisation in vielen Bereichen auch meine Handschrift trägt, werde ich mich bei den anstehenden Wahlen sofern Sie dann zustimmen noch für ein letztes Jahr wählen lassen, weil ich, in eben diesem ersten Jahr der Neuorganisation, noch die Verantwortung übernehmen will. Im Zuge der Neuorganisation fand am 20. Januar 2017 ein Workshop mit den beiden Vorständen VHF/GSK im Hallenstadion statt. Hauptthema war die Zukunft unserer beiden Verbände.

Neben einer möglichen Zusammenlegung beider Verbände welcher am Schluss einstimmig als nicht sinnvoll erachtet wurde, befassten wir uns auch intensiv mit der Personalplanung der beiden Vorstände. Leider mussten wir den Rücktritt unseres Gründungsmitgliedes Thomas Kirchhofer zur Kenntnis nehmen. Ich werde am Schluss der GV auf die Verdienste von Thomas Kirchhofer ebenfalls noch detailliert eingehen. An dieser Stelle aber schon einmal im Namen des Vorstandes und der hier Anwesenden ein riesengrosses Dankeschön für deinen Einsatz im Interesse und zum Wohle der Badbetreiber.

Ein weiteres wichtiges Traktandum war an diesem Tag die Wahl der Geschäftsstelle. Weitere Inputs sind hier in diesem Jahresbericht eingeflossen.

Da ich bis jetzt unüblicherweise viel von Vergangenheit und Neuorganisation gesprochen habe, werde ich auf die restliche Vorstandsarbeit ausnahmsweise nur kurz eingehen.

Der Vorstand wurde an seinen Sitzungen regelmässig von Stefan Schlatter Präsident IGBA über die Tätigkeit ODA igba orientiert. Dabei war natürlich einmal mehr die ganze Brevet Geschichte ein Thema. Ein weiteres Thema war und ist das Anstreben einer Berufslehre.

Über den Berufsbildungsfonds wurden wir von Norbert Hüsken Geschäftsführer igba mehrfach informiert. Thomas Reutener wird ja heute noch über den Berufsbildungsfonds orientieren. Ebenfalls bildete der Energieleitfaden ein wichtiges Thema. Dieses umfassende Werk kann in diesem Jahre erfolgreich abgeschlossen werden.

Da wir in Zukunft nicht um neue Normen herumkommen werden hat der Vorstand beschlossen der Schweizerischen Normenvereinigung zu einem Jahresbeitrag von CHF 1 192.—beizutreten. Dies mit der Absicht, dass wenn über neue Normen diskutiert wird welche unsere Branche betreffen, dass wir dann in den Sitzungen direkt dabei sein wollen.

Bekanntlich hat die APRT, dies ist das welsche Pendant zum VHF eine eigene APRT Norm beschlossen. Dies nach jahrelangen internen Diskussionen und, dies muss ich hier einfach erwähnen ohne mit uns zu sprechen. Die BFU als in dieser Frage neutrale Beratungsstelle ersuchte dann die beiden Verbände, doch eine einzige Norm für die ganze Schweiz anzustreben. Obwohl der VHF seit weit über 10 Jahren ihre Norm in Kraft hat, und auch schon ein paarmal überarbeitet und angepasst hat fanden wir den Ansatz sicher prüfenswert. Zwei Sitzungen fanden dann bei der BFU in Bern mit den beiden Delegationen statt. Ich danke an dieser Stelle der BFU für ihr Engagement. Nach intensiven Diskussionen notabene mit je einem Juristen, der VHF mit Professor Fellmann, kamen wir zum Schluss, dass der VHF nicht gewillt ist die einschneidenden Regelungen vor allem bezüglich der Badeaufsicht zu der APRT zu übernehmen respektive anzupassen. Vor allem hat auch Professor Fellmann einige Aussagen und verschiedene Formulieren in der APRT Norm zerlegt und aufgezeigt, dass dies nach Schweizerischen Recht gar nicht möglich ist. Fazit, die kleine Schweiz hat zwei verschiedene Normen, was gemäss Herrn Fellmann kein Unglück ist.

Wie immer wird in dem Jahr wo keine Swiss Bad stattfindet, eine Fachtagung durch den VHF organisiert. Die Bäderfachtagung in der Sonnenstube sprich Tessin, fand überaus grosses Interesse und darf als voller Erfolg gewertet werden. Dies nicht nur wegen dem schönen Wetter, dem guten Essen und dem feinen Wein. Nein es waren interessante Referate, ebenso interessante Besichtigungen vom Lido in Locarno und vom Splash auf dem Monte Ceneri. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass wenn das Programm stimmt auch längere Anreisen in Kauf genommen werden. Die erfreuliche Teilnehmerzahl hat dies bestätigt.

Als ebenso erfolgreich kann das Gipfeltreffen mit den beiden Verbänden Deutsche Gesellschaft für das Badewesen und des VHF bezeichnet werden. Dies hat es ja so noch nie gegeben. Während 2 Tagen wurden Themen wie Verbandsstrukturen, Bäderpolitik in den jeweiligen Ländern, Normen, Ausbildung etc. vertieft diskutiert. Dies in einem sehr freundschaftlichen Rahmen. Sicher hat das Parkresort Rheinfelden mit seinem attraktiven Angebot positiv dazu beigetragen. Das Fazit am Schluss von beiden Seiten, solche Zusammenkünfte sollen in Zukunft einmal jährlich stattfinden, den in beiden Länder gibt es viele gleichartige Probleme.

Nicht vergessen möchte ich in meinem Jahresbericht die immense Arbeit welche die Geschäftsstelle des VHF, sprich Kathleen und Christoph Leupi in ihrem letzten Jahr geleistet haben. Neben dem normalen Daily Business ist vor allem das erstmalige Erstellen einer umfassenden Adressdatei der deutschschweizerischen Bäderlandschaft zu erwähnen, dies auch mit der Unterstützung der igba. Mit dieser umfassenden Liste ist eines der Ziele eine aktive Mitgliederwerbung zu betreiben. Oder das Erstellen der neuen Imagebroschüre mit allem Wichtigem des VHF. Wie Sie dann in der Jahresrechnung erkennen können, musste dieser Mehraufwand auch entsprechend entschädigt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vorstandskollegen ich komme zu Schluss meines in diesem Jahr etwas längeren Jahresberichtes. Zuerst möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei Kathleen und Christoph Leupi für ihren grossen Einsatz bedanken, ebenfalls ganz herzlich bedanke ich mich bei meinen Vorstandskollegen für ihre Unterstützung und angenehme Zusammenarbeit. Es war ein sehr intensives Jahr mit teilweise entscheidenden Weichenstellungen. Ich bin überzeugt, dass wir für die zukünftigen Aufgaben gut aufgestellt sind. Packen wir es an.

Thomas Spengler
Präsident VHF